VORWORT

Wien kann auf eine bereits 15-jährige Tradition im geschlechtsspezifischen Verständnis von Gesundheit zurückblicken. Der Stadt Wien war es ein besonderes Anliegen, die zielführenden Empfehlungen der WHO zur Frauengesundheit in langjähriger und guter Kooperation auch zügig zu realisieren.

Einen wichtigen Grundstein für einen Maßnahmenkatalog legte der österreichweit erste Wiener Frauengesundheitsbericht 1996, der wesentliche Erkenntnisse für die Entwicklung eines maßgeschneiderten Wiener Programms für Frauengesundheit lieferte, das 1998 einstimmig vom Gemeinderat verabschiedet wurde.

Mit dem nun vorliegenden zweiten Wiener Frauengesundheitsbericht verfolgt die Stadt nicht nur ein Monitoring im Sinne der WHO-Empfehlungen, sondern schafft Grundlagen für weitere Impulse.

Doch auch die bisherigen Erfolge werden im vorliegenden Bericht in aller Deutlichkeit aufgezeigt. So ist es zum Beispiel der Stadt Wien österreichweit am besten gelungen, den Anteil von Frauen in Führungspositionen im Gesundheitswesen zu stärken.

Der vorliegende zweite Wiener Frauengesundheitsbericht soll ExpertInnen aus den verschiedenen Berufsfeldern im Gesundheitswesen und der Medizin als Wissensquelle und Orientierungshilfe dienen. In seiner umfassenden Themenbearbeitung verleiht dieser Bericht einmal mehr dem Grundverständnis Ausdruck, dass Gesundheit von Frauen maßgeblich von sozialen und gesellschaftlichen Bedingungen bestimmt wird und spiegelt somit die engagierte Sozial- und Gesundheitspolitik wider, die Frauengesundheitsanliegen zum Thema macht.

a.o. Univ.-Prof.in Dr.in Beate WIMMER–PUCHINGER
Wiener Frauengesundheitsbeauftragte